

Herausgeber: Deutscher Juristinnenbund e. V.

Präsidium: **Ramona Pidal**, Vorsitzende Richterin am Oberlandesgericht, Brandenburg a.d.H. (Präsidentin); **Margarete Hofmann**, Referatsleiterin, Europäische Kommission, Brüssel; **Eva Schübel**, Bundesanwältin beim BGH, Karlsruhe (Vizepräsidentinnen); **Dagmar Brinkmann**, Referatsleiterin, Wiesbaden (Schatzmeisterin); **Jutta Wagner**, Rechtsanwältin und Notarin, Fachanwältin für Familienrecht, Berlin (Past President); Schriftleitung: **Anke Gimbal**, Rechtsassessorin, Geschäftsführerin Deutscher Juristinnenbund, Berlin.

Juristinnen in der DDR

Eröffnung der Ausstellung am 23. September 2011 im Landgericht Potsdam

Seit über 20 Jahren wird die DDR-Vergangenheit aufgearbeitet. Tatsächlich ist in weniger als zwei Jahrzehnten von 1989 bis 2006 eine intensive, fast lückenlose strafrechtliche Aufarbeitung des DDR-Unrechts betrieben worden. Parallel dazu ist im gesamten öffentlichen Dienst das Personal u.a. durch Abwicklung und grundsätzliche Umstrukturierung auf Eignung und Befähigung im Sinne des Grundgesetzes überprüft worden. Davon waren in besonderer Weise die DDR-Juristinnen betroffen. Jede von ihnen musste sich, wollte sie in der Justiz verbleiben, einer intensiven Einzelüberprüfung stellen. Neben der Verfolgung von Gewalttaten an der deutsch-deutschen Grenze war die Verfolgung von Rechtsbeugung durch DDR-Juristinnen der zweite Schwerpunkt der strafrechtlichen Aufarbeitung. Auch dadurch unterschied sich die Aufarbeitung der DDR-Vergangenheit von der des Nationalsozialismus grundsätzlich. Der djb präsentiert nun mit seiner Ausstellung „Juristinnen in der DDR“ Ergebnisse der Vergangenheitsaufarbeitung und leistet einen Beitrag zur Integration ostdeutscher Juristinnen in das wiedervereinigte Deutschland.

Dass Justitia in Deutschland lange keine Frau war, traf so zwar auf die Bundesrepublik zu, nicht jedoch auf die DDR. Die sowjetisch geprägte DDR-Justiz erhielt früh ein weibliches Antlitz. Wie kam es dazu? Die Verweiblichung des Juristenberufes in der DDR hatte im Wesentlichen zwei Ursachen. Zum einen förderte die DDR staatlicherseits eine hohe Frauenerwerbstätigkeit. Zum anderen war es die Marginalisierung des Rechts und die damit verbundene Abwertung juristischer Berufe, die den Aufstieg von Frauen als Juristinnen begünstigte.

Dies Fragen wollte eine Arbeitsgruppe im djb unter der Leitung von Prof. Dr. Rosemarie Will (Humboldt-Universität zu Berlin) und Dr. Marion Röwekamp (Feodor Lynen Fellow der Alexander von Humboldt Stiftung am Colmex, CIESAS



▲ V.l.n.r.: Jutta Wagner (Präsidentin des djb 2005–2011, Rechtsanwältin und Notarin, Berlin), Prof. Dr. Rosemarie Will (Hochschullehrerin, Humboldt-Universität zu Berlin), Alexandra Kosyra (Vizepräsidentin des Landgerichts Potsdam, Stellvertretende Vorsitzende des Deutschen Richterbundes, Landesverband Brandenburg e.V.) und Christian Gaude (Präsident des Landgerichts Potsdam).



▲ Dr. Volkmar Schöneburg (Justizminister des Landes Brandenburg) mit Staatssekretärin Sabine Stachwitz (links) und Mechtilde Düsing (Rechtsanwältin und Notarin, Mitglied des Vorstands des Deutschen Anwaltvereins – DAV, Vorstandsmitglied der Arbeitsgemeinschaft Anwältinnen im DAV, Münster).



▲ Ramona Pidal (rechts, Präsidentin des djb seit 2011, Vors. Richterin am OLG, Brandenburg a.d.H.) mit Camilla Hölzer (Vorsitzende Richterin am Finanzgericht, Köln).

und der UNAM, Mexico City) beantworten. Die Arbeitsergebnisse bilden sich in der Ausstellung ab: Zehn der insgesamt 23 Ausstellungstafeln befassen sich mit dem Status des Rechts in der DDR, der Rolle der Juristinnen und Juristen im DDR-Rechtssystem, der juristischen Ausbildung usw. Die weiteren Tafeln porträtieren zwölf Juristinnen aus drei Generationen und unterschiedlichen Tätigkeitsfeldern. Die 22 Tafeln werden ergänzt durch eine Übersichtstafel.

Die Ausstellung wurde vom Justizministerium des Landes Brandenburg finanziell gefördert und am 23. September 2011 im Landgericht Potsdam in Gegenwart von Justizminister Dr. Volkmar Schöneburg, Staatssekretärin Sabine Stachowitz, Präsidentin des Landessozialgerichts Berlin-Brandenburg Monika Paulat, Landgerichtspräsident Christian Gaudé und vielen anderen Gästen aus Justiz, Verwaltung und Politik eröffnet. Unter den Gästen waren auch vier der porträtierten Juristinnen, die von djb-Präsidentin Jutta Wagner (inzwischen Past President) ganz besonders herzlich begrüßt wurden: Dietlind Baumann (Notarin in Bergen auf Rügen), Margarethe Braune (Rechtsanwältin im Ruhestand aus Oranienburg), Ute Hanisch (Rechtsanwältin im Ruhestand aus Neubrandenburg) und Dr. Sarina Jegutidse, Rechtsanwältin in Potsdam.



▲ Dr. Marion Röwekamp (links, Feodor Lynen Fellow in Mexico City) mit Vivien Weidauer (Rechtsanwältin, Vorstandsmitglied im Landesverband Hamburg im djb, Hamburg).

Die Ausstellung ist als Wanderausstellung konzipiert, die durch die Landesverbände und Regionalgruppen des djb in den nächsten Monaten und Jahren präsentiert werden kann. Auch andere Verbände und Institutionen wie Gerichte und Ministerien, die sich mit dem Thema Juristinnen und DDR auseinandersetzen möchten, können die Ausstellungstafeln ausleihen.

Die djb-Bundesgeschäftsstelle informiert gerne über die Modalitäten (geschaefsstelle@djb.de, Tel. 030-4432700). Die Ausstellung besteht aus 23 farbigen Roll-ups mit einer Größe von 215 × 85 cm und kann ohne weiteren technischen Aufwand präsentiert werden.

Begleitend zur Ausstellung liegt eine 80-seitige Broschüre vor, die bei der djb-Bundesgeschäftsstelle bestellt werden kann. Die Broschüre mit den in die Ausstellung einführenden Beiträgen von Prof. Dr. Rosemarie Will und Dr. Marion Röwekamp ersetzt ein ursprünglich geplantes umfangreiches Buch zur Ausstellung, das leider nicht finanziert werden konnte. Zwei geplante Buchbeiträge von Prof. Dr. Gisela Shaw (University of the West of England, Bristol) über Notarinnen und Dr. Stefanie Loroch (Münster) über Rechtsanwältinnen drucken wir nun – ergänzt durch einen Beitrag von Dr. Marion Röwekamp über Richterinnen und Staatsanwältinnen – im Folgenden ab. (AG)

Fotos: Sharon Adler, www.pixelmeer.de und www.aviva-berlin.de



▲ Dr. Sarina Jegutidse (Rechtsanwältin, Richterin des Verfassungsgerichts des Landes Brandenburg 1999–2009) vor ihrer Ausstellungstafel.



▲ Teilnehmer/innen des Eröffnungsempfangs am 23. September 2012 im Landgericht Potsdam betrachten die Ausstellungstafeln.